

archives de l'église de Vienne' (p. 249) gehen leider nicht auf Stücke der Viennener Briefreihe, sondern auf Urkunden, welche mit dem Primat des Bischofs von Vienne nichts zu thun haben; nur eine einschlägige Bemerkung ist von Werth: der Satz nämlich, welcher den Wortlaut des letzten der Viennener Briefe p. 329 einführt: 'La bulle propre que j'ay veu et leu au long tirée de nos archives contient ce que s'ensuit'; denn er zeigt, dass wenigstens von diesem ein Stück das — angebliche — Original noch im Anfange des siebzehnten Jahrhunderts in Vienne verwahrt wurde.

So sehr man nun auch geneigt sein möchte, auf den eigenen Angaben le Lièvres fussend, ihm für die Ueberlieferung der Viennener Briefe eine vollkommen selbständige Stellung neben du Boys anzuweisen, so sehr ein so klares Verhältniss für die Ordnung des Wortlautes auch erwünscht wäre, in Wirklichkeit ist es doch nicht so einfach damit bestellt.

Jean du Boys erwähnt in seinem Zueignungsschreiben, dass der Erzbischof Pierre de Villars von Vienne, welchem das *Laevum Xyston* gewidmet ist, selbst schon das Recht seines Bisthums auf den Primat in Gallien zu erweisen sich bemüht habe¹; er nimmt darum in Anspruch, in einer Nachlese — 'racematio' — den Gegenstand zu erschöpfen, und begrüsst es mit Freuden, dass ihm dafür der Abt des Petersklosters das Klosterarchiv geöffnet hat. Nun berichtet Collombet, den Bemerkungen Charvets p. 582 folgend, dass le Lièvre bis auf einige ihm beizumessende Zuthaten in seiner Geschichte im grossen und ganzen nur die wohl mit Belegen ausgestatteten Ausführungen wiedergegeben habe, welche der Erzbischof Pierre de Villars niedergeschrieben und auch an Baronius mitgetheilt hatte². Danach wäre also le Lièvre gar nicht auf die handschriftliche Grundlage selbst zurückgegangen, sondern hätte sich lediglich — die Ausgiebigkeit der von Pierre de Villars herrührenden Ausführungen vorausgesetzt — an diese abgeleitete Ueberlieferung gehalten. Um nun den Widerspruch, in welchem die Angabe Charvet-Collombets mit dem Gebahren le Lièvres steht, zu schlichten, ist eine Vergleichung der von ihm gebotenen Brieftexte mit der sonstigen Ueberlieferung erforderlich.

In den ersten sechs Briefen machen sich gegen du Boys bei le Lièvre Abweichungen geltend, in welchen dieser merkwürdigerweise mit Charvet zusammentrifft; so bietet z. B.

1) S. N. A. XIV, 253 Anm. 2. 2) Histoire de Vienne III, 271: 'D'après Charvet, cet ouvrage serait tout simplement le gros des mémoires que Pierre de Villars avait rédigés et qu'il communiqua à Baronius. En donnant à ces matériaux la forme d'une histoire, le Lièvre y ajouta plusieurs faits étrangers au sujet et quelquefois apocryphes'.